
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

Juni 1997

Nr. 35

Stimmbildung mit Kindern

von Brigitte Siebenkittel

*Auszug aus der Dokumentation des VIII. Jahreskongresses des Bundesverbandes
Deutscher Gesangspädagogen, mit dessen freundlichen Genehmigung.*

Per Ansatz zum Singen und Sing-Erlebnis ist nicht anders als bei Menschen aller Altersgruppen:

Herauslocken, Öffnen, Motivieren, Freude und Wahrnehmung am eigenen Klang entwickeln!

Der Unterschied besteht eigentlich nur in der Ansprache an die Kinder: offen, witzig, lebendig, nie langweilig, kurze Konzentrationsphasen anbieten und den Eindruck vermitteln, dass es jetzt im Moment nichts Wichtigeres und Besseres gibt als Singen!

Es ist ein guter Weg, sofort vom eigenen Körperempfinden aus, das Erleben des Singens zu vermitteln. Wie und wo fühlt sich was an?

Was hat denn der Bauch mit dem Singen zu tun? Was, gähnen soll ich auch und erstaunt gucken? Klar, kenn ich. Warum muss ich denn mit den Armen und Beinen wackeln? Und sogar springen und in die Hocke gehen? Ach so, das ist wie Warm-Machen bei den Sportlern! Auch das ulkige Atmen mit einem Geräusch oder das Nach-machen einer Lokomotive. Und: einen langen Pinsel soll ich mir auf den Kopf

setzen, der einen Punkt an die Decke malt? Und die Füsse schlagen Wurzeln in den Boden? Ach ja, dann werde ich ganz gerade und auch ein bisschen grösser, auch im Hals. Und wenn ich meine Hände auf den Bauch lege, da wo der Gürtel von meinen Jeans sitzt, merke ich, dass ich beim Einatmen viel breiter werde, sogar im Rücken kann ich es spüren! Jetzt weiss ich auch, was das mit dem Bauch auf sich hat, ich kann dann ja auch die Töne richtig "reinplumpsen" lassen!

Komisch, wenn ich meine Hände beim Summen an die Nase oder den Kopf lege, dann brummt es richtig dahinter, sogar vorn auf der Brust dröhnt es ganz schön, wenn ich darauf herum trommele. Wenn ich nun ein Lied oder Töne singe, soll ich meinen Mund nicht breit gezogen und schmal wie einen Briefkastenschlitz machen, sondern rund und offen, als hätte ich ein Osterei zwischen den Lippen? Tatsächlich, klingt viel schöner und gleich auch ein bisschen voller!

O ja, ich benutze das mal alles, das klingt und tönt ja richtig in mir, und die Leute können mich gut hören, auch wenn sie weit weg sitzen. O ja, das macht ja richtig Spass, dazu habe ich Lust! 
